

Gemeindeblatt der Evangelischen Kreuzkirchengemeinde

DAS FORUM

Nr. 208 Dezember 2017 - Februar 2018



Josef und die Suppe

In der Stadtkirche von Bad Wildungen habe ich vor einiger Zeit einen Schatz entdeckt: das große Altarbild von Conrad von Soest vom Anfang des 15. Jahrhunderts. Auf dem spätgotischen Flügelaltar werden auf zwölf kleineren Bildern und dem großen Mittelbild die Kindheit und das Leiden Christi dargestellt. Warum das Bild für mich ganz persönlich ein Schatz ist? Das liegt an der Geburtsszene Jesu. Eigentlich ist es eine ganz normale Krippendarstellung. Zumindest hat man die heilige Familie im 15. Jahrhundert oft so gemalt: Maria mit Heiligschein, um die Schultern ein wertvolles Tuch mit Spitze gelegt, der Stall mit einem goldenen Dach, also eigentlich ein ganz normales Bild aus dem 15. Jahrhundert ... Wenn da nicht der Josef wäre. Josef kniet zu Füßen der Maria und kocht auf einem kleinen Feuer eine Suppe. Auf vielen Krippendarstellungen steht Josef ein wenig abseits, wie unbeteiligt. Meist ist er einfach nur der stille Beobachter in der Ecke. Oft wird er sogar schlafend dargestellt. Ganz anders hier: Josef bekommt eine ganz zentrale Aufgabe, er muss nämlich für die Ernährung von Mutter und Kind sorgen. Natürlich bekommt das Jesus-Baby noch keine Suppe. Aber die Mutter lebt nach der Geburt nicht von Luft und Licht, sie muss

nach der Geburt wieder kräftig werden, damit sie das Kind auch gut stillen kann. Und dafür ist der Josef zuständig. Ich liebe dieses Bild aus der Bad Wildunger Stadtkirche, weil es uns einen ziemlich modernen Josef vor Augen malt. Und ich mag diesen modernen Josef, der quasi über Weihnachten frei macht von seinem Zimmermann-Job, um zu Hause für seine Familie da zu sein.

Liebe Männer! Hand aufs Herz – findet ihr euch in dem Josef aus dem Gemälde von Conrad von Soest wieder? Wie ist das denn bei euch in diesem Jahr? Macht ihr die Wohnung sauber? Kauft ihr die Weihnachtsgeschenke ein? Seid ihr in diesem Jahr für das Kochen des



Weihnachtsmenüs zuständig? Wenn ja, dann ist ja alles okay, dann seid ihr genauso modern wie der Bad Wildunger Josef. Wenn nicht, dann macht es wie ich, schneidet das Bild aus und hängt es euch gut sichtbar irgendwohin – und lasst euch erinnern an Josef und die Suppe. Ich finde den Josef ziemlich cool. So wie er wäre ich auch gerne, weil er sich für den Alltag rund um das Weihnachtsfest zuständig fühlt. Er tut das, was

nötig ist: Der Heiland der Welt muss etwas zu essen haben – und so kocht er für die Gottesmutter Suppe. Und man kann das so sagen: Aus dem Suppekochen wird ein Gottesdienst. Josef dient Gott. Und was der Josef kann, das kann doch jeder (Mann), oder?

Gesegnete Advents- und Weihnachtszeit

Ihr Pfarrer Schmidt

Abendmahlreihe VI - Mein Glaube ist zu klein

„Und das als Mutter eines Konfirmanden!“, dachte ich. Zufällig traf ich sie einen Tag später und sprach sie an. Nach einigen Floskeln fragte ich sie: „Sagen Sie, warum sind Sie denn gestern nicht mit Ihrem Sohn zum Abendmahl gegangen?“ Sie wurde ein wenig verlegen, dann meinte sie: „Ach, wissen Sie, mein Glaube ist zu klein. Das Abendmahl, das ist so etwas Wichtiges, Großes, und ich, ich zweifle eben oft, weiß nicht, was ich glauben soll. Ich passe da einfach nicht hin.“

Ich vermute, so wie ihr geht es manchem. Und ich frage mich: Haben wir als Kirche etwas falsch gemacht?

Dass es zu solch einem Missverständ-

nis kommt?

Denn das Abendmahl ist ja gerade für Zweifelnde, Kleingläubige gedacht. Martin Luther hat es immer wieder betont. Weil es da eben nicht nur etwas zu hören, sondern etwas anzufassen, zu fühlen gibt, hat er das Abendmahl allen Zweifelnden empfohlen.

Also umgekehrt wird ein Schuh draus: Das Abendmahl setzt nicht einen großen, festen Glauben voraus, sondern es will den kleinen, schwachen Glauben stärken. Ob Sie das nächste Mal daran denken, wenn der Pfarrer wieder zum Abendmahl einlädt?

Pfarrer Schmidt

Facetten der Taufe Teil VI

Freunde sucht man sich aus – Familie hat man

Seufzen oder lächeln Sie bei diesem Satz? Lächeln Sie, weil Ihnen Einzelne aus Ihrer Familie einfallen, die doch ein bisschen komplizierter sind? Oder seufzen Sie, weil Sie an jemanden denken, mit dem oder der das Leben schwierig und manchmal fast nicht zu ertragen ist?

Familien können ja beides sein: ein wunderbarer Ort, der Schutz und Geborgenheit, Liebe und Heimat gibt oder eine absolute Katastrophe mit Hass und Gewalt und quälender Enge – und natürlich alles dazwischen. Was das mit Taufe zu tun hat? In der Taufe werde ich aufgenommen in die Kirche, in eine große Familie. Aber stimmt dieses Bild – ist die Kirche, die Gemeinschaft der Christen, wirklich wie eine große Familie?

Ja, sie ist es – und Familie hat man. Ich suche mir meine Schwestern und Brüder, die anderen in der Gemeinde und in der Kirche nicht aus, sie sind einfach da. Das kann wunderbar sein: die Geborgenheit, dass jemand nach mir fragt, dass ich lachen und weinen darf. Aber manchmal ist es auch schwierig. Ich soll Menschen als meine Schwestern und Brüder sehen, die so ganz anders sind, mit denen ich mich nicht verstehen, die mir fremd sind. Und doch gehören sie – seufz – dazu. Und gleichzeitig: welche Chance. Nicht nur die gehören nun mal dazu, ich auch, und

zwar mit allen meinen Ecken und Kanten. Und – und das ist jedenfalls meine Erfahrung – mir begegnen Menschen, mit denen hätte ich sonst nie etwas zu tun bekommen, die hätte ich mir auch nicht ausgesucht. Und dann stelle ich fest, wie wunderbar sie sind und wie wunderbar anders. Manchmal findet man auch in einer Familie Freundinnen ...

Wie eine große Familie – und doch auch anders. Ihr fehlt die Abgrenzung: Wir hier und die anderen da. Familien haben auch einen Burgcharakter: Wir gehören zusammen, wenn nötig auch gegen den Rest der Welt. Bei den Christen gehören fast überall im Rest der Welt Menschen zu dieser Familie. Sie sprengt sie auf: die Grenzen zwischen Familien, Völkern, Rassen. Und so gehören auch die anderen dazu, die, die anders sprechen und denken, anders beten und singen. Uns macht Fremdes oft Angst – diese große Familie bietet die Chance, das Fremde zu entdecken, zu sehen: Es geht auch anders und ist trotzdem gut – ich muss nicht so werden, aber ich darf Neues entdecken und mich einfach freuen – an dem Reichtum, an der Vielfalt. Es bedroht mich nicht. Und damit ist diese Familie ein Zeichen dafür, wie Gott diese Welt gewollt hat: ein Platz für viele und vieles, ein Ort zum Leben für alle, egal, wie verschieden

sie sind, ein Zuhause, in dem ich leben darf und meinen Platz finden kann neben ganz vielen anderen. Eine große Familie ist das, aber sie besteht nicht nur aus Familien. Nicht nur verschiedene Menschen, auch ganz unterschiedliche Lebensformen finden ihren Platz; die, die keine Familie haben (wollen) genauso wie die, die sich danach sehnen, und die, denen ihre eigene Familie zu viel ist. Die Gemeinschaft der Christen ist wie eine große Familie – aber sie übersteigt auch unsere Vorstellung von Familie – und wer weiß, vielleicht öffnet das ja auch unser Bild davon,

wie eine Familie zu sein hat. Die Taufe jedenfalls ist deshalb auch kein Familienfest. Wir taufen im Gottesdienst, in dem sich die Gemeinde versammelt. Eine Taufe findet nicht unter Ausschluss der Öffentlichkeit, nur im engsten Familienkreis statt. Wer getauft wird, wird aufgenommen in eine große Familie, die allen einen Platz bietet und in der alle Platz schaffen für die anderen. Und die anderen: Das sind auch die, die ich mir nicht ausgesucht hätte – aber die ich ja hier vielleicht entdecken kann.

Ihr Pfarrer Schmidt

Seit 1908 besteht unser Familienbetrieb am Blücherplatz in Wiesbaden – damit können wir auf eine lange Tradition und einen großen Erfahrungsschatz zurückblicken.

Wir kümmern uns um alles Notwendige und nehmen Ihnen in der schweren Zeit der Trauer so viel Last wie möglich von den Schultern.

**In Wiesbaden und Umgebung
rund um die Uhr für Sie da**

Telefon 0611-40 10 45

Auch per Mail beantworten wir Ihnen gerne vorab Ihre Fragen:

info@vogler-bestattungen.de

Bestattungen
VOGLER
AM BLÜCHERPLATZ

BESTATTUNGSIINSTITUT VOGLER
AM BLÜCHERPLATZ OHG

Blücherplatz 3
65195 Wiesbaden

Ebenso sind wir Ihr Ansprechpartner zu allen Fragen rund um die Bestattungsvorsorge.

Wir sind da – mit all unserer Erfahrung, Kompetenz und Einfühlungsvermögen.

Sprechen Sie uns an.

Neues aus dem Kirchenvorstand

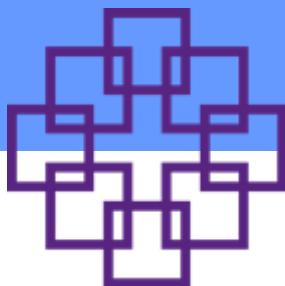
Liebe Gemeindemitglieder,
wenn diese „Forum“-Ausgabe erscheint, werden wir uns mit der Adventszeit bereits auf das Weihnachtsfest vorbereiten, um bald darauf den Jahreswechsel zu feiern. Dann wird auch das Jahr 2017 mit seinen vielen traurigen, aber hoffentlich für Sie auch fröhlichen Ereignissen schon wieder Geschichte sein. Ergeht es Ihnen auch so? Als Kind kamen mir ein Jahr, schon eine Woche, unendlich lang vor, und jetzt, als älterer Mensch, fliegen die Tage oft nur so vorüber, sind angefüllt mit vielen Tätigkeiten, zum Glück aber auch mit vielen Unternehmungen, die ich mir jetzt im Ruhestand erlauben und genießen kann.

Leider keinen wohl verdienten Ruhestand konnte unser langjähriger Gemeindepfarrer und Dekan für Wiesbaden-Mitte Joachim Tolksdorff feiern. Am 06.Oktober starb er nach 19jähriger starker gesundheitlicher Beeinträchtigung infolge eines 1998 erlittenen Schlaganfalls. Am 19.Oktober nahmen viele seiner Weggefährten und Gemeindemitglieder an der Trauerfeier in unserer Kreuzkirche teil. Pfarrer Dr. Panitz von der Ringkirche und Pfarrer Hans-Martin Heinemann, früherer

Wiesbadener Stadtdekan, jetzt Superintendent von Hannover und mit dem Verstorbenen gut befreundet, hielten die Trauerfeier. Unsere ehemaligen Gemeindepfarrer Klaus Endter, Heike Beck und Jens Georg waren ebenfalls erschienen, um von Pfarrer Tolksdorff Abschied zu nehmen. An anderer Stelle dieser „Forum“-Ausgabe können Sie einen Nachruf auf Pfarrer Tolksdorff lesen.

Nach den Sommerferien konnten wir wieder viele besondere Formate von Gottesdiensten feiern: Hit from Heaven, Lutherdialog, Erntedank, dazu die gut besuchte „Nacht der Kirchen“ mit dem sehr sehenswerten Film „Adams Äpfel“ und der beeindruckenden Licht- und Klanginstallation.

Noch liegt beim Schreiben dieser Zeilen die offizielle Reformationsfeier der EKHN in der Wiesbadener Lutherkirche vor uns, ich bin auf sie gespannt und werde sicher das eine oder andere Gemeindemitglied dort treffen. Einmalig wird der 31.Oktober landesweit ein Feiertag sein, selbst im Ausland für die an den deutschen Botschaften Tätigen. Möge dieser Tag fortan für uns mehr Verbindendes als Trennendes bringen und wir uns als Brüder und Schwestern im



Glauben begreifen.

Leider mussten wir uns aus verschiedenen Gründen bereits nach wenigen Wochen von unserem neuen ejw-Jugendreferenten, und damit Nachfolger von Jörg Neff, trennen. Die Stelle ist erneut ausgeschrieben und könnte frühestens Anfang Dezember besetzt werden. Wir hoffen auf einige Bewerbungen, ist uns doch die Jugendarbeit innerhalb unserer Gemeindearbeit ein wichtiges Anliegen.

Gespannt bin ich auch auf Ihre Eindrücke von unserem Kooperationsraum Kreuzkirche/Bergkirche, die Sie uns bei der Gemeindeversammlung im November schildern können.
Bei vielen Gemeindeveranstaltungen in den nächsten Wochen werde ich Gelegenheit haben, Sie zu treffen,

darauf freue ich mich. Unser Kirchenkaffee nach den Gottesdiensten wird immer stärker von Ihnen angenommen, und ich schätze die dortigen Begegnungen sehr.

Bleiben Sie von Gott behütet und kommen Sie gesund durch die jetzt kürzer und trüber werdenden Tage. Umso heller wird uns die Ankunft des Herrn an Weihnachten erscheinen.

Das wünscht Ihnen von Herzen mit vielen Grüßen aus dem Kirchenvorstand

Ihre Christa Graff-Kirchen

Gemeindeflohmarkt

in der Kreuzkirche am Sonntag, 06. Mai 2018!

Termin schon jetzt vormerken. Rund um die Kreuzkirche und in unseren Gebäuden werden wir einen Flohmarkt veranstalten.

Wer Lust hat, mit einem Stand dabei zu sein, der lasse sich jetzt registrieren: 0611 – 450 498 0!
Alles weitere erfahren sie in unserer nächsten Ausgabe.

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt

Hilfe zur Selbstheilung

- Hypnotherapie Sonja Knapp

Was ist Hypnose?

Beim Lesen eines spannenden Buches, dem Mitfeiern bei einem Fußballspiel oder dem Hören eines Musikstücks alles um sich herum vergessen und ganz in diese faszinierende Welt abtauchen... - Das sind hypnotische Prozesse, wie wir sie im Alltag immer wieder erleben.

Hypnose ermöglicht ein optimales Zusammenspiel von Bewusstsein und Unbewusstem. Mit ihrer Hilfe können Ursachen für Probleme gefunden und bearbeitet sowie eigene Kräfte und Ressourcen wieder zugänglich gemacht werden. Durch den Kontakt mit inneren Bildern können unerwünschte Verhaltensweisen abgelegt und Veränderungsprozesse nachhaltig vollzogen werden.

Wie funktioniert Hypnotherapie?

In meiner Praxis setze ich lösungsorientierte Hypnose gezielt ein, um Menschen dabei zu unterstützen, die Selbstheilungskräfte von Körper, Psyche und Geist zu aktivieren. Über die Einleitung einer tiefen und als wohltuend empfundenen Entspannung gelangen Sie in eine Trance, die Ihnen den Zugang zu Ihrer inneren Welt ermöglicht. Auf dieser „inneren Bühne“ findet die konstruktive Arbeit an Ihren Themen statt. Dabei bleibt Ihr Bewusstsein erhalten; Sie befinden sich in einem Zustand gesteigerter Aufmerksamkeit und Selbstwahrnehmung.

Anwendungsgebiete

Hypnose ist eine wissenschaftlich anerkannte Methode und überzeugt durch die Vielfalt ihrer Anwendungsmöglichkeiten. - In meiner Praxis biete ich Ihnen unter anderem:

- Mentales Training, Stressbewältigung, Burnout-Prophylaxe
- Hilfe bei Schlafstörungen, Depressionen, Ängsten und Phobien
- Begleitung in Trauer und Verlusterfahrungen
- Begleitung bei chronischen Erkrankungen und Tumorerkrankungen
- Traumatherapie

Kontakt: Sonja Knapp

Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG), Hypnotherapeutin

Kiefernstr. 29, 55246 Mainz-Kostheim, Tel: 06134 / 2108745

kontakt@hypnotherapie-knapp.de - www.hypnotherapie-knapp.de

**„Heilung ist stets Selbstheilung,
und Krankheit ist stets der Versuch der Selbstheilung“**

Fritz B. Simon

Glaubenskurs mit Dietrich Bonhoeffer

Der christliche Glaubenskurs, der Bonhoeffer zu seinem einen Brennpunkt hat, wird zum überraschend neuen Verstehen biblischer Texte hinführen.

Es geht um die gemeinschaftliche Arbeit an der Frage: „Was glauben wir - was glaube ich - wirklich?“ Über die individuelle Frage und Beschäftigung mit dem eigenen Glauben (und Zweifeln) hinaus, wirkt diese Herangehensweise Gemeinde bildend, im Sinne von Bonhoeffers „Kirche für andere“.

Wir werden sehen: Bonhoeffer interessiert - richtig ins Gespräch gebracht - alle: die Frommen, die Pragmatiker, die Friedensbewegten, die „Gebildeten“, die Kirchenkritiker, die Ausgetretenen, die Skeptiker, die

Liebhaber der Tradition, die Wagemutigen im Denken und Glauben. Sein Leben, aber auch seine Worte helfen, Grund zu finden in schwieriger Zeit.

Die vier Abende im Überblick
Die Abende beginnen immer dienstags um 19.00 Uhr und enden 20.30 Uhr.

27. Februar: 1. Abend

»Wer bin ich?«

06. März: 2. Abend

»Glauben lernen?«

13. März: 3. Abend

»Im Diesseits leben – den Himmel erwarten«

20. März: 4. Abend

»Teure Gnade«

An-ge-dacht!

Jeden Mittwoch treffen wir uns von 18.30 bis 19.15 Uhr für eine Dreiviertelstunde, um über den Predigttext für den kommenden Sonntag zu reden. Kommen Sie einfach dazu und

erleben Sie, wie sich dann ihre Gedanken am Sonntag auf der Kanzel wiederfinden.

Es macht einfach Spaß!

Ihr Pfarrer Schmidt



Nachruf auf Pfarrer Joachim Tolksdorff



Am 06. Oktober 2017 endete endgültig die Ära Tolksdorff in der Kreuzkirchengemeinde.

An diesem Tag starb Pfarrer Joachim Tolksdorff, der unsere Gemeinde 25 Jahre lang, von 1973 bis zu seiner plötzlichen und schweren Erkrankung und der damit verbundenen Dienstunfähigkeit im Jahre 1998 entscheidend prägte. Er wurde 82 Jahre alt.

Pfarrer Tolksdorff war ein Mann des Wortes und der barocken Rede. Nicht selten dauerte seine sonntägliche Predigt 30 Minuten und länger, so dass wir scherhaft vom Maß einer Tolksdorffschen Redezeit sprachen. Dabei hatte er seiner Gemeinde durchaus etwas zu sagen, in geschliffenen und wohl bedachten Worten, immer zum Schluss versehen mit ei-

ner Ermutigung zum Leben in der kommenden Woche. Auch in den Kirchenvorstandssitzungen, von ihm und seinem jeweiligen Kollegen akribisch vorbereitet, hatte er stets viel und Wichtiges zu sagen.

Ebenso war Pfarrer Tolksdorff aber auch ein Mann der Tat.

Voller Ideen, die er mit seinem Kollegen, zunächst Pfarrer Walter Störmer, dann ab 1988 Pfarrer Klaus Endter, und dem Kirchenvorstand versuchte, in die Tat umzusetzen: Erneuerung der Liturgieform, neue Formate von Gottesdiensten, gelebtes ökumenisches Miteinander mit der katholischen Nachbargemeinde St. Elisabeth, hier verstand er sich besonders gut mit seinem katholischen Kollegen Pfarrer Wilfried Welzel, den Bau einer neuen Orgel und damit die Umgestaltung des Altarraumes, das Akquirieren von Spenden hierzu, so dass wir die Schulden innerhalb weniger Jahre abbezahlt hatten, die jährlich sorgfältig geplanten Gemeindefahrten, die im Wechsel an einen Ort Deutschlands und des europäischen Auslands führten, daraus erwuchs ein richtiger „Fanclub“, die Einrichtung des Projekts „Urlaub von der Pflege“ in den Gemeinderäumen während der Sommerferien, die Ausbildung von

Vikaren, die maßgebende Mitarbeit und Ausarbeitung der Dekanatsreform, von der das Dekanat noch heute profitiert, die starke Unterstützung der Kirchenmusik in der eigenen Gemeinde und im Dekanat. Pfarrer Tolksdorff war selbst von hoher Musikalität geprägt, spielte sehr gut Oboe und sprang auch schon einmal als Organist ein, wenn der Hauptamtliche im Urlaub weilte. Und wenn der Küster nicht anwesend war, griff er selbst zum Besen, um Pfarrhof oder Kirchvorplatz zu säubern.

Er war zudem mit handwerklichem Geschick gesegnet, bastelte maßstabsgetreu ein Modell unserer Kreuzkirche oder schnitzte eine Lampe, die dann zu einem guten Zweck versteigert wurde. Selbst als ihn eine nicht richtig hängende Lampe beim Hausbesuch eines Gemeindemitglieds störte, ließ er sich kurzerhand einen Schraubenzieher geben und hängte sie um.

Seinem großem Hobby, dem Eisenbahnbau, ging er liebend gerne gemeinsam mit seinem Sohn Christian in dem eigens dafür ausgebauten Speicherraum nach. Dazu lebte und feierte er gerne, ich erinnere mich an viele unterhaltsame und lange Abende nach getaner Arbeit bei den Kir-

chenvorstandsklausuren. Kollegialität im Umgang mit den Kollegen der anderen Stadtgemeinden, vor allem aber der eigenen Gemeinde, das Diskutieren verschiedener Standpunkte und das Finden von Kompromisslösungen, nicht selten das Ringen um sie, waren ihm ein wichtiges Anliegen, sah er doch oft, bedingt durch sein Dekan-Amt, dass dies in vielen Gemeinden nicht selbstverständlich war.

Es ließen sich mühe los noch weitere „Begabungen“ aufzählen, ich möchte sie zusammenfassen mit den Wörtern: Pfarrer Tolksdorff war als Theologe, Seelsorger und Mensch sehr beliebt, hoch geachtet und weithin bekannt.

Im Gemeindegebiet der Kreuzkirche war er aufgewachsen, in der Lahnstraße, am Leibnizgymnasium hatte er sein Abitur abgelegt, und in der Kreuzkirche war er mit seiner Frau Waltraud von Pfarrer Metzler getraut worden.

Daher war es nicht verwunderlich, dass er 1973 als Gemeindepfarrer an „seine“ Kreuzkirche zurückkehrte.

Die Tür zum



Pfarrhaus stand allen Gemeindemitgliedern jederzeit offen, hier fanden viele Begegnungen und Feiern statt, zum Weihnachtsfest wurden einige alleinstehende Gemeindemitglieder eingeladen.

An dieser Gastlichkeit hatte Frau Tolksdorff entscheidenden Anteil. Sie verkörperte die Pfarrfrau im guten Sinne, brachte sich in Gruppen ein und unterstützte ihren Mann auf vielfältige Weise. Auch die Kinder Daniela und Christian trugen das Amt des Vaters mit, mussten ruhig sein, wenn Trauergespräche im Büro, das ja im Erdgeschoss des Pfarrhauses lag, stattfanden oder mussten auf ihn verzichten, wenn er wieder einmal unterwegs war oder an seiner Predigt schrieb.

Leider hatte die hohe Arbeitsbelastung für Pfarrer Tolksdorff starke gesundheitliche Folgen, die ihn 1998 jäh aus seinem Arbeitsleben rissen und ihn nie mehr an seinen Arbeitsplatz zurückführen sollten. Seiner Worte beraubt, die ihn so sehr auszeichneten, in seinen Bewegungen stark eingeschränkt, nicht mehr in der Lage, seine geliebte Musik auszuüben, ertrug er tapfer, und liebevoll von seiner Familie umsorgt, seine Krankheit. Seine Augen blieben wach, und er zeigte sich weiterhin an Vielem interessiert.

Zum Schluss möchte ich noch einmal, wie damals vor 18 Jahren bei seiner Verabschiedung, Martin Buber zitieren:

„Es gibt Menschen, die leiden Not und können nicht erzählen, was in ihrem Herzen ist, und sie gehen einher, voll der Not. Kommt ihnen da einer entgegen mit lachendem Angesicht, er vermag sie zu beleben mit seiner Freude. Und das ist kein geringes Ding, einen Menschen beleben.“

Wie oft ist Pfarrer Joachim Tolksdorff Menschen entgegengegangen, die in Not waren und hat sie mit seiner Freude belebt. Dafür schaut die Kreuzkirchengemeinde voller Dankbarkeit auf ihren langjährigen Gemeindepfarrer zurück.

Persönlich habe ich ihm viel zu verdanken: er hat mich zum Amt der Kirchenvorsteherin und später dem der Vorsitzenden ermuntert. Und die Worte Bubers mögen seiner Frau Waltraud und seinen Kindern Daniela und Christian die Kraft und Zuversicht geben, den weiteren Weg nun ohne ihren Mann und Vater zu gehen.

Christa Graff-Kirchen

500 Jahre Reformation: Große Glaubensworte - Hoffnung, Teil II

Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden. (Römer 5,5)

Hoffnung ist das, was mich nicht zuschanden werden lässt. Da hat der Apostel Paulus recht.

Ebenso recht hat die amerikanische Schriftstellerin Emily Dickinson (1830 –1886), die in einem Gedicht schreibt: „Hoffnung ist das Ding mit Federn.“ Ein wunderbares Bild: Ding mit Federn. Das klingt leicht und luftig.

Es geht bei der Hoffnung nicht um meine Pläne und Wünsche. Es geht um viel mehr.

Hoffnung ist nicht, dass mir ein Wunsch erfüllt wird wie: Lieber Gott, mach doch bitte, dass ich die Prüfung bestehe; oder: Lieber Gott, lass mich gewinnen. Das sind Wünsche.

Hoffnung ist größer und weiter.

Hoffnung ist etwas, in das ich mich hineinlege wie in ein weiches Nest.

Hoffnung ist, was mich wärmt und schützt, mein Leben umschließt und die ganze Welt.

Mein Leben und die Welt sollen nicht verloren gehen oder umsonst sein.

Das soll jemand schützend in seinen Händen halten, auch wenn es für meine Augen anders aussieht. Ganz tief in mir soll das weiche und warme Gefühl sein, dass ich gut aufgehoben bin, auch wenn es in meinem Leben



stürmt oder dunkel ist.

Hoffnung ist: Ich bin nicht verloren, wenn ich verliere. Ich bleibe in Gottes Händen, wenn ich sterbe.

So groß ist Hoffnung. Bis zum Himmel hoch reicht sie.

Ich könnte gar nicht leben, wenn ich das nicht hoffte. Kein Mensch könnte das. Es muss mehr sein als das, was ist. Es muss auch Weiches und Warmes geben, das Schmerzen lindert und Tränen trocknet. Es muss etwas sein, das mich leicht und luftig macht bei aller Erdenschwere.

Das ist die Hoffnung. Sie stirbt nie.

Darum lässt Hoffnung nicht zuschanden werden.

Ihr Pfarrer Schmidt

Neues aus der Kindertagesstätte



Wieder steht uns ein Abschied ins Haus.

Seit 22 Jahren betreute Marianne Ring zusammen mit ihren Kolleginnen zuerst die Kindergartenkinder und in den letzten 17 Jahren unsere Kleinsten im Mini-Club.

Frau Ring zeichnete sich dabei besonders durch ihre unendliche Geduld und Ruhe aus, die sich nicht so schnell erschüttern ließ, und sei es noch so turbulent zugegangen. Die Kinder fanden in ihr eine liebevolle Vertrauensperson, an die sie sich gerne wandten und eine verlässliche Partnerin bei all ihren Entdeckungen. Mit kreativen Angeboten bereicherte Frau Ring den Alltag und ermöglichte den Kindern vielfältige künstlerische Erfahrungen und Erlebnisse mit unterschiedlichen

Materialien.

Mit dem täglichen Stuhlkreis pflegte Frau Ring ein Ritual, das den Kindern täglich aufs Neue Orientierung und Halt gab und in dem sie immer wieder jahreszeitlich passende Spiele und Lieder lernten und dabei viel Spaß hatten.

Nicht nur für Kinder, sondern auch für uns Erwachsene war Frau Ring ein Vorbild für Höflichkeit und gute Umgangsformen und so manches mal konnte man beobachten, dass es drum herum einfach ein bisschen sanfter wurde, wenn sie sprach. Gerade in unserer hektischen und lauten Zeit ist dies eine Eigenschaft, die wir von nun an sehr vermissen werden.

Für ihren wohlverdienten Ruhestand ab November 2017 wünschen wir ihr ganz viel Gesundheit, viel Kraft, Energie und endlich genug Zeit für ihre Familie, ihren Garten und natürlich genug Muße und Ruhe für sich selbst, gefüllt mit Kunst, Musik, Natur und all den anderen Dingen, die ihr am Herzen liegen.
Liebe Marianne, Du wirst uns fehlen!

Susanne Püls
und all deine Kolleginnen

Gesucht:

Für unsere Hortkinder der Kita Kreuzkirche suchen wir dringend ehrenamtliche Lese-Paten!

Manche Kinder haben Zuhause keine Möglichkeit, ihre Lesefähigkeit zu trainieren. Leider schaffen wir dies in unserem Hortalltag neben der Hausaufgabenbetreuung ebenfalls nicht.

Für die Kinder ist das schlimm, denn sie können dem Unterricht so immer weniger folgen. Wir suchen daher dringend Menschen, die bereit sind, ein klein wenig Zeit zu investieren, und das ein oder andere Kind am

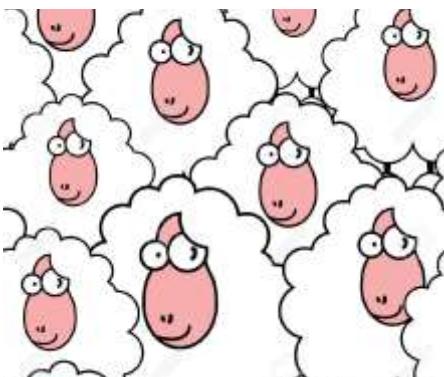


Nachmittag beim Lesen lernen in unserem Hort zu unterstützen.
Wenn Sie diese wichtige Aufgabe interessiert, freuen wir uns sehr über Ihren Anruf!

Susanne Püls - Tel. 0611-400819

Kurz notiert!

Hirt und Herde!



Fassenachtssonntag mit gereimter Predigt in der Kreuzkirche!

11. Februar um 10.00 Uhr!

Schon jetzt vormerken.

Der etwas andere Gottesdienst!

Ein Pfarrer, der als Seelenhirt die anvertraute Herde führt und seine Schäflein, die er leitet, vom Taufstein bis zum Grab begleitet, kann vielerlei im Lauf von Jahren dabei erleben und erfahren an Fehlern, Schwächen, großen, kleinen.

Er kennt die ihren, sie die seinen.
Ich will dann heitere Geschichten von Hirt und Herde euch berichten.

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt



Kirchenmusik

Herzliche Einladung zu unseren Konzerten in der Advents- und Weihnachtszeit:

Adventsvesper

Sonntag, 10. Dezember, 17.00 Uhr

"Singet fröhlich im Advent"

Lieder und Texte zum Advent

Chöre aus G. F. Händels "Messias" Teil I

Christian Glosemeyer, Tenor;

Astrid Scheldt, Stephanie Pantring, Sopran;

Chor

und Instrumentalgruppen der Kreuzkirche

Samstag, 23. Dezember, 16.30 Uhr

Weihnachtliche Bläsermusik

auf dem Vorplatz der Kreuzkirche

dazu Naschereien und Basteleien



Gemeindebrunch in der Kreuzkirche 2018

Diese Termine sollten Sie sich schon einmal vormerken und das Einkaufen fürs Wochenende vergessen.

Herzliche Einladung an Alle im Anschluss an die Gemeindegottesdienste zum Brunch um 11.00 Uhr, Essen und Trinken, Reden und Zuhören, Spielen und Amüsieren.

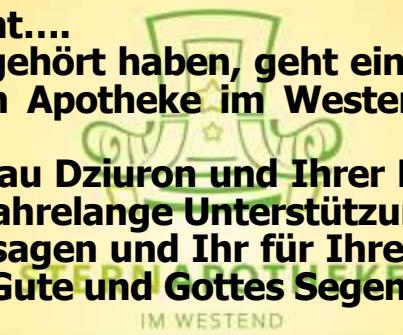


Termine: 04. März, 13. Mai, 26. August und 28. Oktober.

Ein Stern erlischt....

Wie Sie sicher gehört haben, geht eine Familienära zu Ende. Die Stern Apotheke im Westend schliesst ihre Türen.

Wir möchten Frau Dziuron und Ihrer Familie an dieser Stelle für Ihre jahrelange Unterstützung unseres Forums Danke sagen und Ihr für Ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute und Gottes Segen wünschen.



Die Redaktion

**SEIT 95 JAHREN
IHRE FAMILIENAPOTHEKE IM WESTEND.**

Unsere exklusiven Leistungen und Spezialgebiete:

- Schwangerschaft, Stillzeit
- Homöopathie
- Säuglingsheilkunde
- Biochemie nach Schüssler
- Kinderheilkunde
- Bachblüten

Persönliches**Alles Gute zum Geburtstag und Gottes Segen!****75 Jahre**

Christa König	13.12.
Bodo Hein	19.01.
Dr. Detlef Schwarz	25.01.
Ingrid Hohmann	03.02.
H. D. Meisenheimer	08.02.
Peter Geipel	13.02.
Sylvia Bubacz-Prigge	14.02.

80 Jahre

Anita Kretlow-Valiente Delago	13.12.
Erika Brandt	17.12.
Herbert Praedel	19.12.
Günther Jung	24.12.
Eva Kühn	29.12.
Gundula Zahorka	12.02.
Marianne Rüggeberg	20.02.
Hannelore Andreani	27.02.

85 Jahre

Annemarie Bartel	03.01.
Alma Gebur	14.01.

90 Jahre und älter

Hildegard Hartges-Löwer	11.12.
Klara Wolf	17.12.
Irene Leber	24.12.
Ursula Dörr	24.12.
Inge Heidersdorf	27.12.
Otto Trabhardt	03.01.
Frida Seyffer	09.01.
Irene Hemberger	10.01.
Ilse Kriegel	16.01.

Helmut Schmitt	17.01.
Werner Boehler	23.01.
Irmgard Ochs	24.01.
Gustav Hemberger	26.01.
Eberhard Schlüter	31.01.
Elfriede Schellenberg	10.02.
Erna Ehrler	19.02.
Ruth Reichard	23.02.
Helmut Kraft	24.02.



**Wenn Sie in Zukunft unsere Gratulation im FORUM nicht wünschen,
rufen Sie uns bitte rechtzeitig an.**

Trauung

Philipp Frederik und Carina Bender

David Meister und Larissa Meister

Bestattungen

Joachim Emil Sauer

Lydia Juliane Elisabeth Kobialka

Brigitta Barbara Lieselotte Tonke-Schneider

Doris Ingeborg Behr

Sigrid Radetzky

Elfriede Langner

Hella Katharina Schürmann

Manfred Rößler

Joachim Emil Tolksdorff

Impressum:

Herausgeber:

Kirchenvorstand der
Ev. Kreuzkirchengemeinde

Redaktion:

Christiane Burghardt,
Pfr. Ralf Schmidt

Satz und Gestaltung:

Christiane Burghardt
Titelbild Flügelaltarausschnitt
Conrad von Soest
Bilder: R.Weber-Schmidt, Ch.
Burghardt, S.Püls

Erscheinungsweise:
4 x im Jahr

Redaktionsschluss: 25.01.2018

Auflage: 2500

www.Gemeindebriefdruckerei.de

Gruppen und Kreise

Musikgruppen

Chor
Posaunenchor
Blockflötenensemble
Streichorchester

Petra Mohr, Tel. 40 42 95

Mi. 19.30 Uhr

Fr. 19.30 Uhr

Termine nach Absprache Sa. 14.30 Uhr

Termine nach Absprache Sa. 10.00 Uhr

Kindermusikgruppen

Spatzenchor, ab 4 Jahren
Flötenkreis
Jungbläser

Petra Mohr, Tel. 40 42 95

Do. 16.30 - 17.15 Uhr

Do. 17.15 - 17.45 Uhr

Fr. 18.45 - 19.30 Uhr

Kinder- und Jugendgruppen

Konfirmandengruppe

Pfr. Ralf Schmidt, Tel. 45 04 98 12

Di. 15.30 - 17.00 Uhr

oder Sa. 10.00 - 15.00 Uhr

Tel. 45 04 98 0

Kindergottesdienst

4 - 10 Jährige, dritter So. im Monat 11.00 Uhr

Krabbelgruppe „Zwergentreff“

Felicitas Held, Tel. 14 727 960

Mi. 10.00 - 11.30 Uhr

Ev. Jugendwerk

Jungschar, 1. - 4. Klasse

Gemeindebüro 45 04 98 0

Mi. 16.00 - 17.30 Uhr

Jugendgruppe „Horst“, 13 - 16 Jährige Jahre

jeden ersten Freitag im Monat, 17.00 Uhr, ausser in den Ferien

Pfadfinder

Meute Totenkopftiger ab 11 Jahren

Mo. 17.00 Uhr

mit Pumba (Marcel Appel) und Johannes Haker

Meute Siebenschläfer und optimistische Olifanten

ab 13 Jahren Mi. 17.45 Uhr

mit Pumba (Marcel Appel) und Falke (Gregor Schwendler)

Pfadfinderrunde knurrender Kauz und Planieraupe

ab 16 Jahren (jede 2. Woche) Mo. 18.00 Uhr

Minikoschi (Matthias Sandmann)

Seniorinnen- und Seniorengruppen

Mittendrin 60 plus, jeden zweiten Freitag im Monat 15.00 Uhr

08.12.2017 Seniorenadvent, 12.01.2018, 16.02.2018

Pfr. Ralf Schmidt, Tel. 45 04 98 12

Seniorinnengymnastik, Di. 10.30-11.30 Uhr

Hella Edler, Tel. 46 42 67

Besuchsdienst - Kreis

nächstes Treffen Mi. 24.01.2018 um 15.00 Uhr im Gemeindezentrum

Pfr. Schmidt, Tel. 45 04 98 12

Angedacht! - Predigtgesprächskreis

Jeden Mittwoch 18.30 - 19.15 Uhr im Gemeindezentrum

Pfr. Schmidt, Tel. 45 04 98 12

Wir sind für Sie da

Homepage: kreuzkirchengemeinde-wiesbaden.ekhn.de

Evangelische Kreuzkirchengemeinde

Walkmühlalanlagen 1, 65195 Wiesbaden

Gemeindepfarramt

Di, Mi, Fr. 9.00 - 12.00 Uhr, Do 10.00 - 12.00 Uhr, Mi 15.00 - 18.00 Uhr
 Marion Schilling, Sekretärin Tel. 45 04 98 0
 E-Mail: ev.kreuzkirchengemeinde.wiesbaden@ekhn-net.de Fax 45 04 98 10

Pfarrer Ralf Schmidt	mobil: 0152 29042860, Tel. 45 04 98 12
Pfarrer Markus Nett	0611 5319423
Pfarrer Helmut Peters	0173 3401902
Christa Graff-Kirchen, KV-Vorsitzende	Tel. 52 32 94
Petra Mohr, Kantorin	Tel. 40 42 95
Elke Wolf, Küsterin	Tel. 45 04 98 14

Kantorin P. Mohr und Pfr. R. Schmidt sind montags, Küsterin E. Wolf montags und samstags nicht erreichbar.

Kindertagesheim

Kurt-Schumacher-Ring 24, 65195 Wiesbaden Tel. 40 08 19 / Fax 45 15 08
 Susanne Püls, Leiterin E-Mail: ev.kita-kreuzkirche.wiesbaden@ekhn-net.de

Evangelisches Jugendwerk

www.ejw.de

Hilfsdienste für Seniorinnen und Senioren

Barbara Kern	Tel. 71 67 615
Häusliche Hilfe des Diakonischen Werks	Tel. 36 09 133
Kirchliche Telefonseelsorge, gebührenfreie Telefonnr.:	0 800 1 11 01 11

Spendenkonten der Kreuzkirche

BIC-Code: NASSDE 55

Baukonto	IBAN: DE 64 51050015 0118 082 940
Freunde und Partner der Kreuzkirche	IBAN: DE 65 51050015 0118 011 821
Kirchenmusik	IBAN: DE 41 51050015 0118 056 485
Kollekten- und Forumskasse	IBAN: DE 64 51050015 0117 008 568

Spenden ermöglichen unserer Kirche, Außergewöhnliches zu leisten. Sie können so indirekt auf unsere Aktivitäten Einfluss nehmen. Wichtig ist bei der Spendenüberweisung, dass alle Angaben gut lesbar sind. Sie erhalten dann eine Bescheinigung für das Finanzamt.



Gottesdienste

Achtung

Aufgrund der Zusammenarbeit mit der Bergkirche haben sich die Gottesdienstzeiten geändert!

03. Dez.	10.00 Uhr	Erster Advent	
	17.00 Uhr	Gottesdienst mit Plätzchenwettbewerb Kreuzkirche	Pfr. Schmidt
10. Dez.	10.00 Uhr	Abendgottesdienst Bergkirche mit Interview	Pfr. Schmidt
	11.00 Uhr		
17. Dez.	11.00 Uhr	Zweiter Advent	
	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Bergkirche	Pfr. Nett
24. Dez.	15.00 Uhr	Familiengottesdienst Kreuzkirche	
	16.00 Uhr	Kita, Konfis, Pfr. Schmidt, Pfr. Peters	
25. Dez.	17.00 Uhr	Kanzeltausch Kreuzkirche	
	18.00 Uhr	Pfr. Schmidt, Fr. Fechtig-Weinert	
26. Dez.	23.00 Uhr	Gottesdienst Bergkirche	Vikarin Douglas
31. Dez.	17.00 Uhr	Vierter Advent - Heiliger Abend	
	17.00 Uhr	Krippenspiel Kreuzkirche	Team, Pfr. Schmidt
31. Dez.	17.00 Uhr	Krippenspiel Bergkirche	Pfr. Peters
	17.00 Uhr	Christvesper Kreuzkirche	Pfr. Schmidt
31. Dez.	17.00 Uhr	Christvesper Bergkirche	Pfr. Nett
	17.00 Uhr	Christmette Kreuzkirche	Vikarin Douglas
25. Dez.	10.00 Uhr	Erster Weihnachtsfeiertag	
	17.00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl Kreuzkirche	Pfr. Schmidt
26. Dez.	10.30 Uhr	Weihnachtsgottesdienst Bergkirche	Pfr. Schmidt
	11.30 Uhr		
31. Dez.	17.00 Uhr	Zweiter Weihnachtsfeiertag	
	17.00 Uhr	Gemeindegottesdienst im Wichernstift (Walkmühlstraße 53)	Pfr. Nett
31. Dez.	17.00 Uhr	Gottesdienst Bergkirche	Pfr. Peters
	17.00 Uhr		
31. Dez.	17.00 Uhr	Silvester	
	17.00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahresabend Kreuzkirche	Pfr. Schmidt
31. Dez.	17.00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahresabend Bergkirche	Pfr. Nett

Dezember 2017 - Februar 2018

Nach den Gottesdiensten sind Sie zum Gespräch
bei einer Tasse Kaffee oder Tee eingeladen

Neujahr			
01. Jan.	17.00 Uhr	Gemeinsamer Neujahrgottesdienst mit Sekt und Saft zur Begrüßung des neuen Jahres in der Kreuzkirche	Pfr. Schmidt
Erster Sonntag nach Epiphanias			
07. Jan.	10.00 Uhr	Gottesdienst Kreuzkirche	Pfr. Nett
	17.00 Uhr	Abendgottesdienst Bergkirche	Pfr. Nett
Zweiter Sonntag nach Epiphanias			
14. Jan.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Kreuzkirche	Pfr. Schmidt
	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Bergkirche	Pfr. Nett
Letzter Sonntag nach Epiphanias			
21. Jan.	10.00 Uhr	Gottesdienst Bergkirche	Pfr. Peters
	11.00 Uhr	Kindergottesdienst Kreuzkirche	Team, Pfr. Schmidt
	18.00 Uhr	Literaturgottesdienst Kreuzkirche	Pfr. Schmidt, Fr. Dr. Huppert, Fr. Stöffler-Buhr
Septuagesimae			
28. Jan.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Kreuzkirche	Pfr. Schmidt
	10.00 Uhr	Gottesdienst Bergkirche	Pfr. Nett
Sexagesimae			
04. Feb.	10.00 Uhr	Gottesdienst Kreuzkirche	Pfr. Peters
	17.00 Uhr	Abendgottesdienst Bergkirche	Pfr. Peters
Estomihi/Fassenachtssonntag			
11. Feb.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Reimpredigt und Abendmahl Kreuzkirche	Pfr. Schmidt
	10.00 Uhr	Gottesdienst Bergkirche	Pfr. Nett
	13.00 Uhr	Fassenachtsgottesdienst Stephanuszentrum „Hirt und Herde - von der Geburt bis zur Leich`, es wird geschunkelt und gelacht!“	Pfr. Schmidt, Fr. Fuchs, Pfr. Reder
Aschermittwoch			
14. Feb.	19.00 Uhr	Aschermittwoch der Künste Bergkirche	Pfr. Schmidt
Invokavit			
18. Feb.	10.00 Uhr	Gottesdienst Bergkirche	Pfr. Peters
	11.00 Uhr	Kindergottesdienst Kreuzkirche	Team, Pfr. Schmidt
	18.00 Uhr	Abendgottesdienst Kreuzkirche	Pfr. Peters
Reminiscere			
25. Feb.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Kreuzkirche	Pfr. Nett
	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Bergkirche	Pfr. Schmidt

3. Woche der Literatur in der Kreuzkirche

vom 15. bis 21. Januar 2018

Montag, 15.01.2018

19.30 Uhr: Literaturgourmets
„den Geschmack des Buches auf den Lippen haben“

Dienstag, 16.01.2018

15.30 Uhr: Bibeldetektive

Krimispiel rund um die Bibel für Jugendliche im Alter von 12-16 Jahren!

Dienstag, 16.01.2018

19.30 Uhr "Krimi Dinner",
mit Gerichten und Lesungen aus verschiedenen Krimis.

Mittwoch, 17.01.2018

19.30 Uhr: Literaturverfilmung
LION – Der lange Weg nach Hause

Donnerstag, 18.01.2018

19.30 Uhr: Indische Literatur mit Lichtbildershow
zum Leben in Indien und seiner Kultur – ein Reisebericht!

Freitag, 19.01.2018

Ausflug mit Einkehr
Infos folgen

Samstag, 20.01.2018:
Autorenlesung mit Fr Kühn

Sonntag, 21.01.2018:

18.00 Uhr: Literaturgottesdienst
Fr. Dr. Ruth Huppert, Fr. Stuffler-Buhr, Pfr. Schmidt